

ZUKUNFTSDIALOG

Niederrhein

DEBATTEN IM SPANNUNGSFELD
ZWISCHEN NATUR-
UND KULTURLANDSCHAFT



SCAN ME

- Zuhören -

- Meinung bilden -

- mitdiskutieren -

VERANSTALTUNGSBERICHTE

WAS IST KULTURLANDSCHAFT? 23. MAI 2024

Kulturlandschaften: gemeinsame Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft

Naturschutz trifft Landwirtschaft - Chancen und Konflikte im Dialog

Kulturlandschaften bewahren heißt, historische, ökologische und wirtschaftliche Interessen in Einklang zu bringen. Der „Zukunftsdialog Niederrhein“ zeigte Lösungen auf – von Streuobstwiesen bis zur Bildung.

Schirmherr Prof. Tobias Wünscher fasste in seinem Grußwort zu Beginn der Veranstaltung die Essenz des Abends bereits treffend zusammen: „Wir stehen vor der großen Aufgabe, die Belange des Naturschutzes und die Bewahrung unserer Kulturlandschaften miteinander in Einklang zu bringen.“ Christoph Boddenberg vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) zitierte dazu in einem Impulsvortrag sogar den passenden Gesetzestext: „Kulturlandschaften sind zu erhalten und zu entwickeln. Historisch geprägte und gewachsene Kulturlandschaften sind in ihren prägenden Merkmalen und mit ihren Kultur- und Naturdenkmälern zu erhalten.“ heißt es dort.

Boddenbergs Vortrag führte das Publikum vom historischen Verständnis über das ästhetische Erleben bis hin zu den Aufgaben, die der LVR aktuell in der Pflege von Kulturlandschaften übernimmt. Er schilderte am Beispiel einer Streuobstwiese plastisch, wie unterschiedlich die Bedürfnisse sind: Der LVR sieht den historischen Wert der Kulturlandschaft. Der Naturschutz findet in dieser Landschaft schützenswerte Lebensräume für bedrohte Arten, wie den Steinkauz und der



Landwirt braucht seine Flächen, um daraus seinen Lebensunterhalt generieren zu können.

Gerade an diesem Beispiel der Streuobstwiesen konnten durch einen Beitrag aus dem Publikum noch andere Aspekte verdeutlicht werden, wie beispielsweise die Eigentums- und Erbrechtsbelange auf solche Flächen Einfluss haben: Mit Streuobstwiesen wurde früher der Erbteil der Geschwister beglichen, die in der Erbfolge später dran waren und den Hof nicht geerbt hatten.

Der über-prägende Eingriff des Menschen in die Landschaft verändert die Welt schon seit Jahrhunderten. Mit historischem Kartenmaterial zeigte Boddenberg nachvollziehbar auf, wie diese Veränderungen über die Jahre in immer größerer Geschwindigkeit auf die Landschaft einwirken. Und gerade weil die Geschwindigkeit dieser Eingriffe stark zunimmt, werden Schutzmaßnahmen immer wichtiger. Denn mit den Veränderungen verschwinden Lebensräume für spezialisierte Arten und, wie am Beispiel der Streuobstwiesen deutlich gemacht, Flächen, die das Landschaftsbild über Jahrhunderte geprägt haben.

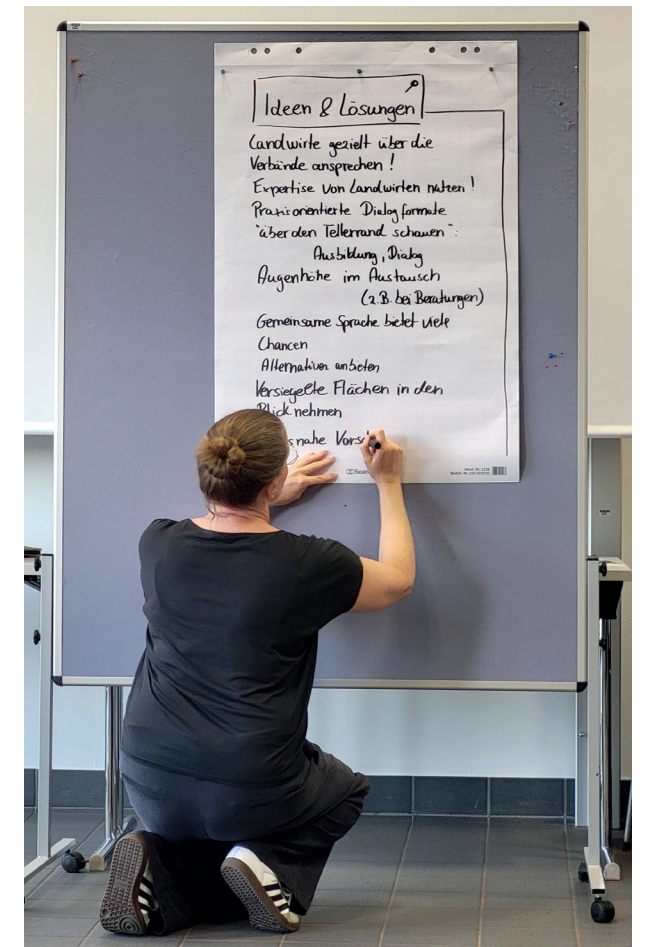
NATURSCHUTZFACHLICHER KOMMENTAR

In den letzten Jahrzehnten kam es zu einer erheblichen Veränderung, meist einer Verarmung, der Kulturlandschaft. Die Wiederherstellung der Multifunktionalität der Kulturlandschaft (Lebensmittelerzeugung, Ästhetik, Erholung, Kultur, Biodiversität, Einkommen...) ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nicht alleine den Landwirten aufgebürdet werden kann.

Im zweiten Impulsvortrag schilderte Markus Reinders von der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft eindrücklich, wie viele unterschiedliche Ansprüche an den gleichen Quadratmeter Erde gestellt werden. Eigentlich kann man sagen, alle Menschen haben Ansprüche an die Landschaft. Dabei arbeitete er heraus, wie sehr Naturschutz- und Landschaftsschutzmaßnahmen auf die Kooperation der Landwirtschaft angewiesen sind. Die Frage, ob wir Naturschutz brauchen, stelle sich seiner Meinung nach gar nicht, sondern eher die Frage nach dem „wie“; wichtig sei allerdings zu bedenken, dass geplante Maßnahmen nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch passen müssten.



An der anschließenden Diskussion beteiligte sich das Publikum rege. Unter der Leitung von Mediatorin Sabine Kruse vom Forum Demokratie in Düsseldorf wurde deutlich, wie herausfordernd die gegenwärtige Lage für die Landwirte ist. Die Herausforderungen, denen sich die Gesellschaft in punkto Naturschutz- und Klimaschutz stellen muss, wurden nicht näher ausgeführt, sondern an dieser Stelle als allgemein bekannt vorausgesetzt. Lösungsansätze für etwaige Konflikte wurden vor allem in der Kommunikation auf Augenhöhe gesehen. Ein konstruktiver Lösungsvorschlag aus dem



Publikum betonte die Notwendigkeit, schon innerhalb der schulischen Ausbildung von Landwirten entsprechende Unterrichtsreihen einzubauen.

Ein wichtiger Aspekt in der Diskussion war auch die Problematik, dass es sich in der Landwirtschaft in der Regel um private Flächen handelt, deren Bewirtschaftung über Generationen in Familienhand war.

ZUKUNFTSDIALOG NIEDERRHEIN **DEBATTEN IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN NATUR UND** **KULTURLANDSCHAFT**

Die Veranstaltungsreihe „Zukunftsdialog Niederrhein“ widmete sich in sechs Veranstaltungen dem Spannungsfeld zwischen Natur und Kulturlandschaft. Unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Tobias Wünscher von der Hochschule Rhein-Waal und mit Beiträgen von Experten aus Landwirtschaft und Naturschutz bot sie Raum für einen offenen Dialog.

Themen wie der Umgang mit Grundwasser, die Balance zwischen Bau- und Agrarflächen, Windkraft und Naturschutz sowie die Zukunft der Landwirtschaft wurden in kurzen Impulsvorträgen beleuchtet. Anschließend diskutierten Bürger*innen und Studierende gemeinsam und entwickelten Lösungsansätze.

NABU-Naturschutzstation Niederrhein
Keekener Str. 12
47533 Kleve

+49-(0)2821 71 39 88-0
info@nabu-naturschutzstation.de
www.nabu-naturschutzstation.de

ZUKUNFTSDIALOG *Niederrhein*

Gefördert



DEBATTEN IM SPANNUNGSFELD
ZWISCHEN NATUR UND KULTURLANDSCHAFT